

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder **Dezember 2025 / Nr. 2**



elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

Editorial



Eine gute und eine schlechte Nachricht gleich zu Beginn: Sie halten eine wunderbare Stadtkinder-Ausgabe in den Händen, aber es ist die letzte. Nach 110 Ausgaben ist nun Schluss mit dem gedruckten Blatt. Ab 2026 erleben Sie die bunte Welt der Elbkinder digital – auf unserer Website, per Newsletter oder Social Media. Folgen Sie uns gern!

Von Achtsamkeit bis Giraffensprache: In dieser Ausgabe erfahren Sie von spannenden Projekten der Kolleginnen und Kollegen aus dem **Schulischen Ganztag** und lesen lebendige Berichte aus den **Kitas**.

Die Lerninsel der **Schule Heinrich-Helbing-Straße** schlägt spielerisch eine Brücke zum Lernen – das große Interesse der Kinder spricht für sich. Dank des pädagogischen Teams der **Schule Ballerstaedtweg** üben die Schülerinnen und Schüler dort Sozialkompetenz und gewaltfreie Kommunikation.

Staunen Sie mit über die Theater-, Kunst- und Filmprojekte, die die **Kitas Achtern Born, Eddelbüttelstraße, Elbchaussee, Flora-Neumann-Straße und Zeiseweg** auf die Beine gestellt haben – von Kindern aktiv mitgestaltet. Kinder-Perspektive ernst nehmen – das wird hier gelebt. Wie wichtig unsere Arbeit gerade in Billstedt ist, erfahren Sie im Workshop-Rückblick der **Kita Berzeliusstraße**. Viele Kitas zeigen in dieser Ausgabe, wie kreative Naturpädagogik gelingt: Wie eine Pesto-Pflanze vom Kita-Garten auf die Teller gelangt, berichtet die **Kita Tweeltenmoor**. In der **Kita Stadtzwerge** ist ein Duftparcours entstanden, der zum sinnlichen Erkunden einlädt. Die Gärten in der **Kita Holmbrook** und der **Kita Möllner Landstraße** wurden dank tatkräftigen Engagements zu kleinen Paradiesen. Aber blättern Sie selbst durch die Ausgabe.

Herzliche Grüße
Yvonne Ehnert

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Dr. Katja Nienaber, Christine Schaeffer (Geschäftsführung)
Redaktion: Yvonne Ehnert
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144 Hamburg, Telefon 040/421090

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei GmbH
Lokal gedruckt in Hamburg
auf 100 % Recyclingpapier,
100 % klimaneutral (ClimatePartner
zertifiziert No. 53257-1909-1001)
Fotos, sofern nicht anders angegeben:
Kita-Archive



Rest-Cents für Togo

Elbkinder. Neues Projekt für die Spendenaktion der Mitarbeitenden.
Von Nina Cerezo, Referentin Fundraising und Projekte

Neues Jahr, neues Projekt: Ab Januar 2026 fließen die freiwilligen „Rest-Cents“ unserer Mitarbeitenden in ein Hilfsprojekt in Togo. Unter dem Titel „Gesundheit und frühe Bildung für Kinder“ unterstützt unsere Partnerorganisation **Plan International** vor Ort gezielt die Entwicklung von Kindern: Das Projekt umfasst medizinische Check-ups, Schulungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte sowie den Bau von zwei Kindergärten.

Die Lebensverhältnisse in Togo sind herausfordernd: Rund 28 Prozent der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Das hat direkte Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern: Mangelernährung und Krankheiten wie Malaria und Lungenentzündung zählen zu den Hauptursachen für eine Kindersterblichkeit von über 6 Prozent. Nur etwa 20 Prozent aller Drei- bis Fünfjährigen besuchen zudem einen Kindergarten oder eine Vorschule.

Plan International engagiert sich in der Region Centrale für ein gesundes Aufwachsen: Eine mobile Klinik versorgt Kinder und Schwangere und Fortbildungen für Fachkräfte und Familien stärken das Bewusstsein für inklusive, frühkindliche Bildung. Auch Geburts- und Gesundheitshelfende erhalten Schulungen – stets in Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen, um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu stärken.

Derzeit spenden etwa 900 Mitarbeitende bei den Elbkindern die Centbeträge „hinter'm Komma“ ihres Gehalts an Plan International. Seit 2012 konnten so Projekte in Ghana, Tansania, Ecuador und Guinea-Bissau unterstützt werden. □

Möchten auch Sie dabei sein? Alle Infos zur Rest-Cent-Aktion und den Anmeldebogen finden Sie im Intranet unter „Spendenaktion der Mitarbeitenden“.



Fotos: Bente Stachowske



Stadt. Wald. Fabelfroh.

Elbkindergarten. Kita-Kinder zeigen ihre Kunst.

Von Nina Cerezo, Referentin Fundraising und Projekte

Wenn ich mich hier so umsehe, merke ich sofort: „Das ist kein gewöhnlicher Ausstellungsraum, sondern ein Ort, an dem wir die Welt mit Kinderaugen erleben dürfen.“ Mit diesen Worten eröffnete Schulsenatorin Ksenija Bekeris die Kinder-Kunst-Ausstellung **Stadt. Wald. Fabelfroh.** inmitten aller Beteiligten und ergänzte: „Und das ist etwas ganz Besonderes, denn Kinder haben oft die besten Fragen.“

Um diese Fragen und die Perspektiven von Kita-Kindern ging es bei unserem Kunstprojekt. **Stadt. Wald. Fabelfroh.** stellte ihre Ideen und Wünsche in den

Mittelpunkt und machte mit ihren künstlerischen Arbeiten sichtbar, wie spannend und vielschichtig die junge Gedankenwelt ist. Begleitet von erfahrenen Kunstpädagog:innen hatten sich Kinder aus den Kitas **Eddelbüttelstraße, Flora-Neumann-Straße** und **Elbchaussee** sechs Wochen lang kreativ mit ihren eigenen Themen auseinandersetzt – das Resultat war nicht nur eindrucksvoll, es eröffnete auch neue Perspektiven auf unsere Umwelt.

Die Gäste schlenderten durch eine „Straße von morgen“, in der ein Eislaufen natürlich nicht fehlen durfte. Sie

tauchten ein in eine verwunschene Wald-Oase und trafen auf Monster, die entgegen den Konventionen freundlich waren. Eine Videoarbeit zeigte, wie ein reifengroßes Spinnennetz gemeinschaftlich von den Kindern gesponnen wurde. Über Sound-Knöpfe fanden auch die Stimmen und Erläuterungen der jungen Künstler:innen Eingang in die Ausstellung.

Die Gästebuch-Einträge fassten die Ausstellung treffend als „wuselige Kreativität“ zusammen – und als beziehernd: „Wenn wir Kinder unsere Stadt bauen ließen, dann wäre sie

deutlich grüner“, stellte auch **Nora Klumpp** aus dem Organisationsteam fest.

Die Ideen von Kindern sichtbar zu machen und sie wertzuschätzen – dafür stand **Stadt.Wald.Fabelfroh.** Und dafür stehen auch die Elbkindergarten: Wir nehmen Kinder ernst, berücksichtigen ihre Perspektiven und schaffen Räume, in denen sie sich beteiligen können. Kinder möchten (mit)gestalten: Im künstlerischen Schaffen können sie ihre Umwelt sinnlich erfassen, eigene Eindrücke verarbeiten und individuelle Ausdrucksformen finden. Das fördert ihre Kreativität >

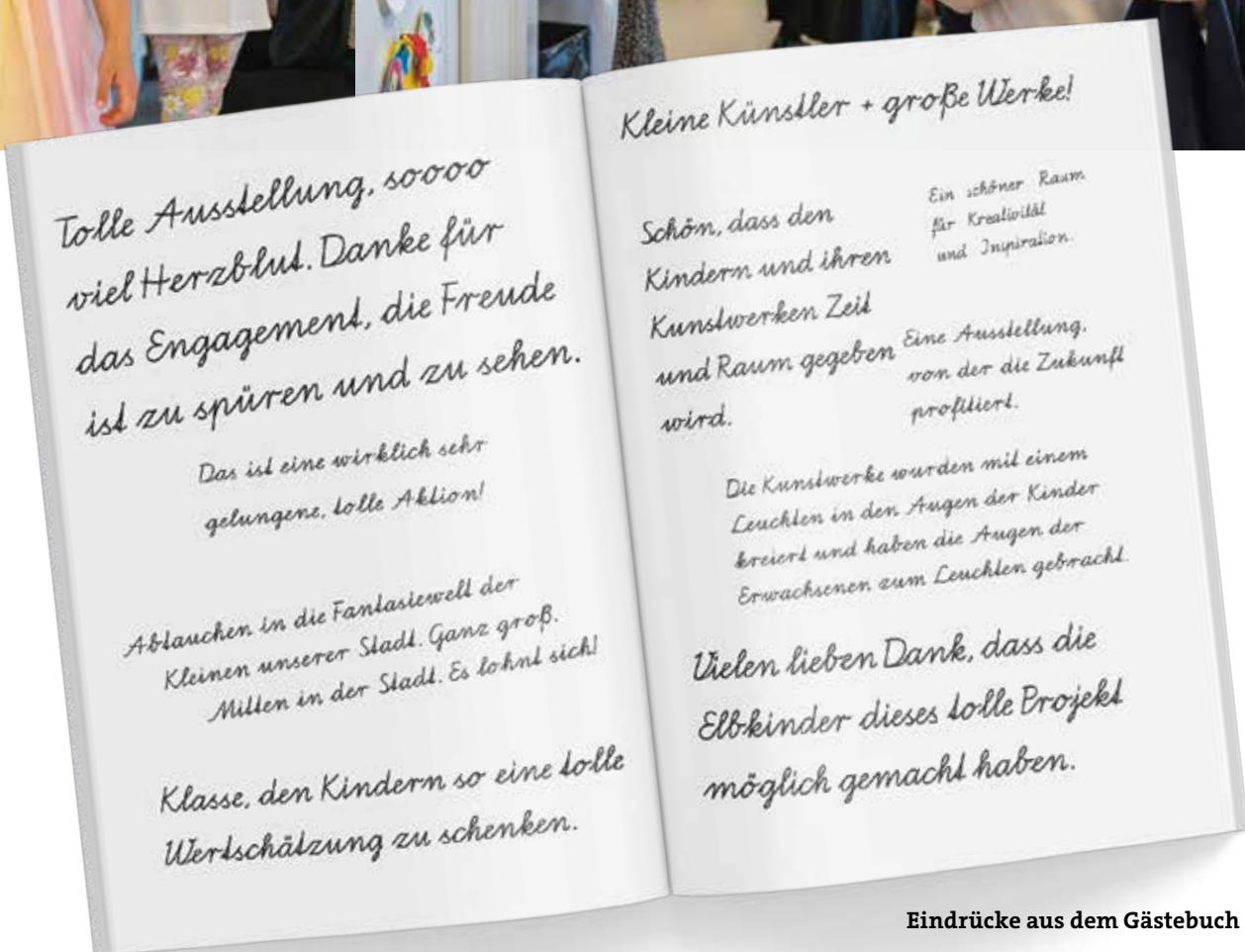




und vermittelt Selbstvertrauen: Sie gestalten ihren Lernprozess aktiv, erleben sich als kompetent und stärken so ihre Selbstwirksamkeit.

Viele der rund 300 Besucher:innen teilten ihre positiven Eindrücke mit, lobten die Kreativität der Kinder, die wertschätzende Präsentationsweise und vor allem die Sichtbarkeit, die die Ausstellung den jungen Künstler:innen bot. Umso mehr freut es uns, dass die Arbeiten von **Stadt. Wald. Fabelfroh.** fortan die Zentrale der Elbkinder als Dauerausstellung bereichern.

Die Ausstellung war vom 13. bis zum 28. Juni 2025 im Pop-Up-Space Satellit in der Nähe der Hamburger Hauptbahnhofs zu sehen. Die Fläche wurde ermöglicht durch die Zusammenarbeit zwischen **Tishman Speyer** und der **Hamburg Kreativ Gesellschaft**. □



Eindrücke aus dem Gästebuch

Kostenlose Übersetzungshilfe für Ihre Kita – mit FrüBiS ganz einfach

Elbkinder. Dolmetscher:innen für Elterngespräche.

Von Johannes Kestler, Leiter Beratungsabteilung

Kitas in Hamburg sind vielfältig – viele Familien von Kita-Kindern haben andere Erstsprachen als Deutsch. Damit trotzdem alle Erziehungsberechtigten gut informiert und einbezogen sind, braucht es gute Lösungen für die Verständigung. Genau hier setzt das **Projekt FrüBiS – Frühe Bildung und Sprachmittlung** an. FrüBiS unterstützt Kitas mit Dolmetscher:innen für Gespräche, bietet mehrsprachige Vorlagen für Briefe und hilft mit Fortbildungen rund um das Thema Sprachbarrieren. Über das **Online-Portal sPortal** können Kitas einfach Dolmetscher:innen buchen. Die Kosten werden komplett übernommen – für Aufnahme- und Entwicklungsgerichte, Gespräche zum Eingliederungshilfe-Bedarf und Elternabende.

Die Kita-Teams können sich bei Fragen zu **FrüBiS** an ihre Fachberatung bei den Elbkindern wenden.

Gute Erfahrungen aus der Kita-Praxis

In der **Kita Eckermannstraße** in Wilhelmsburg wird das Angebot regelmäßig genutzt. Dort werden aktuell Kinder mit 34 verschiedenen Familiensprachen betreut. „Im Alltag klappt vieles über Gestik, Mimik, Bildkarten oder ein paar Worte in einfacher Sprache“, berichtet die stellvertretende Kita-Leiterin **Katharina Fuhrmann**. „Aber bei sensiblen Themen – etwa, wenn es um den Förderbedarf eines Kindes geht – braucht es mehr.“ Über

die Fachberatung Sprache wurden sie auf das **Programm Kita-Einstieg** und die Dolmetscher:innen aufmerksam. Die Buchung sei unkompliziert, berichtet Katharina Fuhrmann – und die Wirkung groß: „Wir haben erlebt, dass sich Eltern durch die Sprachmittlung besonders angenommen fühlen. So konnte zum Beispiel eine ukrainische Familie, die kurz nach ihrer Flucht zu uns kam, dank einer Sprachmittlerin am Gruppenelternabend aktiv teilnehmen. Die Familie konnte auf diese Weise sofort bei den anderen Eltern Kontakte knüpfen und war besser eingebunden.“ Auch für die Fachkräfte bringt die Sprachmittlung Erleichterung: „Wir können uns auf die Inhalte konzentrieren, etwa bei Eingewöhnungen oder Entwicklungsgesprächen.“

Missverständnisse lassen sich leichter vermeiden – und wir erhalten einen besseren Einblick in die Lebensrealität der Familien.“ Ihr Fazit: „Das Angebot ist niedrigschwellig, einfach zu buchen und meistens kostenlos. Wir können das allen Kitas sehr empfehlen.“ □

Portal für Sprachmittlung in der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung:
sportal.kita-einstieg-hamburg.de



Alle Kinder sind herzlich willkommen

Kita Berzeliusstraße. Workshop zur Zusammenarbeit mit geflüchteten Kindern und Familien.

Von Marc Schmid, Referent der pädagogischen Geschäftsführung

Am 25. Mai fand ein kreisübergreifender Workshop in der Kita Berzeliusstraße statt, denn hier wird außergewöhnliche Arbeit geleistet. Ein Rückblick.

Wenn man die Kita zu Fuß sicher erreichen möchte, muss man im dichten LKW-Verkehr aufmerksam sein. Zwischen der Bundesstraße 5, einem Industriegebiet und viel Grün liegt sie – unsere Kita Berzeliusstraße. Der Straßennname ruft bei manchen Hamburgern noch ungute Erinnerungen hervor. Bis 2002 standen hier marode Gebäude, in denen wohnungs- und asylsuchende Menschen untergebracht waren. Der Tod eines Bewohners sorgte 1999 für Schlagzeilen und die anschließende Aufgabe der Objekte. 2014 wurden hier neue Unterkünfte für Geflüchtete erbaut: Mittendrin liegt unsere Kita, die trotz der unsicheren Lebenssituation vieler Familien heute einen Ort des Ankommens und Wohlfühlens darstellt.

Unsicherheit mit Vertrauen begegnen

„Das steht bei uns an erster Stelle: Vertrauen und Sicherheit schaffen – bei den Kindern so wie bei den Familien“, erläutert **Anja Huth**, Leitungsvertretung der Kita Berzeliusstraße, beim Workshop. Derzeit besuchen rund 90 Kinder die Kita, fast alle leben in den umliegenden Unterkünften. Mehr als 15 unterschiedliche Sprachen werden in den Familien gesprochen. Theoretisch sind die Unterkünfte als Wohnen auf Zeit gedacht. Faktisch leben einige Familien schon mehrere Jahre hier, dennoch gibt es

viele Wechsel. Der Kita-Eingewöhnung kommt unter diesen Bedingungen eine besondere Bedeutung zu. „Im Grunde machen wir eine flexible, individualisierte Eingewöhnung, wie andere Kitas auch, und versuchen dabei sensibel zu sein für die Bedürfnisse, Verhaltensweisen und Beweggründe der Kinder und Eltern“, sagt **Ivana Leutar**, Kita-Plus-Fachkraft bei den Elbkindern. Es habe viel mit den eigenen Erfahrungen zu tun, ob Eltern sich schwertun, ihre Kinder in die Kita gehen zu lassen oder ihr Kind ohne Weiteres „abgeben“. „In aller Regel wollen alle Eltern das Beste für ihr Kind, vorschnelle Bewertungen helfen da nicht weiter.“ Vielmehr gilt es, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, und das ist auch eine Herausforderung – angesichts der sprachlichen Situation.

Wo ein Wille ist, sind viele Wege

„Der Austausch mit den Eltern läuft oft mit Händen und Füßen ab, mit Metacom-Karten, den Sprachkenntnissen, die wir hier im Team haben, mit Übersetzungssoftware, Dolmetscher:innen und Elternlots:innen. Lots:innen sind allgemein eine besondere Unterstützung etwa für Alleinerziehende, die bislang keine anderen sozialen Anschlüsse in Hamburg bilden konnten“, erläutert **Andrea Lüdemann**, die als Ergotherapeutin unseres Therapeutenpools in der Kita tätig ist. Wichtig sei

ein Kontakt, der von Freundlichkeit und Offenheit geprägt ist, dann bekomme man das auch sprachlich hin. Diese Haltung kommt bei den Eltern an. Das Elterncafé, das die Kita-Plus-Fachkraft anbietet, ist gut besucht. Die Kinder lernen erfahrungsgemäß sehr schnell Deutsch. Oftmals erleichtern ältere Kinder jüngeren das Ankommen, wenn sie die gleiche Sprache sprechen. Oder sie dienen als praktische Vorbilder, zum Beispiel für das Verhalten im Straßenverkehr.

Kita-Gutschein für alle

Zum Glück erhalten die Kinder aus den Unterkünften inzwischen automatisch einen Gutschein für eine achtständige Betreuung. Die Kita unterstützt die Eltern bei der Gutschein-Beantragung. Das Vertrauen der Eltern in die Kita sei insgesamt sehr groß. Für manche Eltern steht im Vordergrund, dass ihr Kind gut versorgt ist, andere heben die pädagogischen Angebote hervor. Dazu gehört, dass die Kinder viele sprachliche Anregungen erhalten, aber auch mehr Teilhabe erfahren, Kontakte zu Kindern außerhalb der Unterkunft schließen und die Umgebung kennenlernen. Mit den Ausflügen verfolgt die Kita auch die Netzwerkarbeit im Stadtteil. **Anja Huth** hierzu: „Dafür beantragen wir regelmäßig Bildungs- und Teilhabe-Gutscheine und machen Ausflüge zu den Bücherhallen oder in den Kulturpalast. Wir trainieren bei Ausflügen zugleich das Verhalten im Straßenverkehr und wie man die öffentlichen >



Verkehrsmittel nutzt. Alles Erfahrungen, die die Kinder oft nicht anderweitig geboten bekommen.“

Kinderrechte stärken

Natürlich ist der Kita-Alltag von Herausforderungen und Belastungen geprägt. Erfahrungen mit Gewalt, der plötzliche Wegzug oder gar die Abschiebung von Familien: Das sind belastende Erfahrungen,

von denen Kinder und Eltern berichten. Viele Dinge gehen an den Fachkräften nicht spurlos vorbei. Die Kita legt deshalb großen Wert darauf, damit einen offenen, gemeinsamen Umgang zu finden. Überall in der Kita sind mit den Kindern gestaltete Aushänge zu finden, in denen die Kinderrechte thematisiert werden. Das Team leistet hierzu fortlaufend Aufklärungsarbeit. Absprachen und gemeinsame Reflexion im Team haben einen wichtigen Stellenwert im Alltag. Die gute Zusammenarbeit trägt

dazu bei, dass die Fachkräfte ein großes Sicherheitsnetz bilden. Niemand soll mit belastenden Erfahrungen alleinstehen. Die Erfolge dieser wertvollen Arbeit macht sich das Team bewusst, wenn es zum Beispiel von ehemaligen Kita-Kindern erfährt, die nun die weiterführende Schule besuchen oder studieren. Schon bei einem Hausrundgang bekommt man schnell ein Gefühl dafür, dass die Kinder die Berzeliusstraße als ihre Kita ansehen, in der sie sich wohl fühlen. □

30 Jahre Kita Bindfeldweg in Niendorf

Kita Bindfeldweg. Ein Jubiläum voller Bewegung, Magie und Gemeinschaft.

Von Daniela Werner, Kita-Leitung

Am 15. Juni 2025 war „Geburtstag“: Die Kita Bindfeldweg feierte dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Vielzahl kreativer Aktionen und bewegender Begegnungen. Unter dem Motto „30 Jahre voller Lachen, Lernen und Leben – und noch lange nicht genug!“ blickt das engagierte Kita-Team auf eine bewegte Vergangenheit zurück – und mit frischen Ideen nach vorn.

Drei Jahrzehnte voller Herzblut

Seit ihrer Gründung im Jahr 1995 hat sich die Kita Bindfeldweg zu einer festen Institution für Kinder im Stadtteil entwickelt. Generationen von Kindern sind hier groß geworden, haben Freundschaften geschlossen, gelernt,

getobt und geträumt. Die pädagogische Arbeit war dabei stets geprägt von einem liebevollen, kindzentrierten und inklusiven Ansatz, der sich mit der Zeit weiterentwickelt hat, ohne das Herzstück aus den Augen zu verlieren: das Wohl der Kinder. Wenn wir alte Fotoalben durchblättern oder Ehemalige auf dem Spielplatz wiedersehen, wird spürbar, wie viele Geschichten hier geschrieben wurden.

Das Jubiläumsjahr – kreativ, sportlich, magisch

Das Rad-Aktiv-Projekt war Bestandteil des dynamischen Jubiläumsjahrs: Die Kinder traten gemeinsam mit dem Kindergarten-Team in die Pedale,

um spielerisch Bewegung, Umweltbewusstsein und Teamgeist zu fördern – und vor allem, um bis zur Einschulung fit auf dem Fahrrad zu sein!

Ein echtes Highlight war die Zirkus-Projektwoche, bei der sich das gesamte Kita-Gelände – in Kooperation mit **Zirk+us T. Renz** – in eine magische Zirkuswelt verwandelte. Zaubernde, Seiltänzerinnen, Clowns und Akrobaten eroberten mutig die Manege. Beim Auftritt im Zirkuszelt sorgten sie für staunende Gesichter, tosenden Applaus der Familien und für fantastische Erinnerungen.

Auch im Stadtteil engagiert sich das Kita-Team: Wir nahmen an Stadtteilkonferenzen und Ausflügen in die Nachbarschaft teil, kooperierten mit dem **NABU** und gestalteten zweimal im Jahr den Kinderkleidermarkt mit,

der von engagierten Müttern organisiert wird. Beim diesjährigen **Tibarg-Fest** organisierten Mitarbeitende einen Mitmach-Stand, der zum Basteln, Erzählen und Begegnen einlud – ein Zeichen für die enge Verbindung zu Nachbarschaft und Stadtteil.

Der große Tag: Sommerfest am 11. Juli 2025

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres fand am 11. Juli auf dem Kita-Gelände statt: ein großes Sommerfest, das die Vielfalt der Kita-Geschichte und -Gegenwart feierte. Mit einem internationalen Buffet, Musik, Spiel- und Mitmach-Stationen, einer Foto-Ausstellung und vielen Überraschungen wurde das Mit-Mach-Fest mit den Kita-Familien gemeinsam gefeiert.

Blick in die Zukunft

Neben dem Rückblick steht auch die Zukunft im Fokus: Die Kita Bindfeldweg blickt bereits auf viele erfolgreiche Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zurück – von Upcycling-Workshops über naturnahe, kreative Gartengestaltung mit Gummistiefel-Blumentöpfen und einem Tauschschränk für Kindersachen bis hin zu klimafreundlichen Mobilitätsaktionen wie dem Rad-Aktiv-Projekt. Dieses wichtige Thema wird in den kommenden Jahren weiter vertieft und in den Kita-Alltag integriert, um Kinder zu ermutigen, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Zusammenhänge zu verstehen und selbst aktiv zu werden. Es geht darum, schon früh ein Verantwortungsgefühl für Natur, Mitmenschen und zukünftige Generationen zu entwickeln. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschaffen haben – und voller Vorfreude auf das, was vor uns liegt. □





Der achtsame Dschungel

Kita Zeiseweg. Ein Film von und mit Kindern – und eine Kino-Premiere.
Von Jessica Latzenberger, Kita-Leitung

Wenn man an Dschungelabenteuer denkt, kommen vielen sicher wilde Tiere, exotische Pflanzen und geheime Tempel in den Sinn. Doch was passiert, wenn der Dschungel plötzlich in einer Kita erwacht? In unserer Kita Zeiseweg haben sich die Kinder nicht nur in die Tiefen des Urwalds gewagt – sie haben ihn selbst zum Leben erweckt! Von Februar bis Juli 2025 haben wir einen eigenen Film gedreht: „Der achtsame Dschungel“. Der Film entführt in die Welt des Dschungels und dringt zu den Wurzeln der Achtsamkeit und des respektvollen Umgangs mit der Natur vor – ganz im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). „Der achtsame Dschungel“ ist ein Film, der Jung und Alt begeisterte. Hier ging es nicht nur um den Dschungel, sondern um das Leben selbst – Achtsamkeit, Respekt und das Bewusstsein, dass alles Leben wertvoll ist.

Partizipation und Kreativität

Das ambitionierte Projekt gestalteten wir partizipativ mit den Kindern. Sie wirkten aktiv mit: Von den Schauspieler:innen über die Bühnenbildner:innen bis zu den rasenden Reporter:innen – alle hatten die Chance, ihre Talente auszuleben. Die Kinder malten ihre Lieblingstiere und benannten Wunschrollen. Das sorgte dafür, dass jeder in seiner Traumrolle glänzen konnte. Kinder, die erst später auf die Idee kamen, Darsteller:in zu sein, konnten noch in Nebenrollen schlüpfen. Niemand wurde in eine Rolle gezwungen.

Die Darsteller:innen, die sich in wilde Tiger, majestätische Elefanten und flinke Affen verwandten, hatten schnell begonnen, sich in ihre Rollen einzufühlen. Singen, tanzen, schauspielern – hier blieb kein Wunsch unerfüllt. Die Dialoge haben wir gemeinsam entwickelt – oft während der Dreharbeiten.

Kostüme, die begeistern

Was wäre ein Dschungelfilm ohne ein beeindruckendes Bühnenbild? Die Bühnenbildner:innen hatten bei einem Ausflug in die Zeise Kinos Inspirationen gesammelt. Als das Kinoplakat, die Eintrittskarten und das Dschungel-Bühnenbild in der Druckerei waren, stieg die Vorfreude. Dank tatkräftiger Hilfe der Eltern bei den Kostümen

erstrahlte das Stück in allen erdenklichen Farben und es entstand eine neue Podcast-Folie zum Film.

Reportage und Spurensuche

Die rasenden Reporter:innen aus unserer Kita begleiteten unsere Filmproduktion mit Recherchen und Interviews. Im Vorfeld hatten sie sich über die Tiere und deren bedrohte Lebensräume informiert.

Mit Mikrofon und Presseausweis ausgestattet zogen sie los, um die wildesten Geschichten und die interessantesten Fakten zu sammeln. Und eines stand fest: „Wer in den Dschungel geht, braucht nicht nur Mut – sondern auch eine gute Portion Neugier!“

„Wo habt ihr die ganzen Infos über die Tiere gefunden?“ – Die Antwort: „In echten Büchern und im Internet!“ Natürlich haben wir dazu auch eine spannende Podcast-Dokumentation über den Dschungel und seine Bewohner:innen aufgenommen. Sie wurde vor der Premiere des Films ausgestrahlt.

Tanzen, Singen, Staunen – das große Finale!

Alle Kinder hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und fleißig geprobt. Die Darsteller:innen hatten die Kamera nicht nur mit Tänzen erobert, sondern auch mit ihrem schauspielerischen Talent. Wie hat es sich angefühlt, vor der Kamera zu stehen? Eine Frage, die Juri aus der Kita mit einem breiten Grinsen beantwortete: „Es war aufregend! Und ein bisschen wie im Fernsehen, aber mit viel mehr Spaß!“

Premiere im Zeisekino

Am 12. Juli 2025 fand die Premiere von „Der achtsame Dschungel“ in den Zeise Kinos statt. Ab 11 Uhr erlebten alle großen und kleinen Dschungelfans die magische Reise durch den Dschungel – zusammen mit den Nachwuchs-Schauspieler:innen, -Bühnenbildner:innen und -Reporter:innen.

„Film ab!“, hieß es dann und mit großen Augen tauchten die Kinder – und auch die Eltern – in den lebendigen Dschungel ein. „Wir konnten es kaum erwarten“, schwärmte unser Erzieher **Sebi Fröhlich**, der Chef der rasenden Reporter:innen. „Es war unglaublich, wie viel Kreativität und Teamgeist hier zusammengekommen sind. Der Film ist wirklich ein Meisterwerk geworden – ein echtes Herzensprojekt.“

Als der Dschungel auf der Kino-Leinwand erwachte, waren die Kinder der Kita Zeiseweg zu Recht stolz auf ihren Film. Lachen und Staunen erfüllten den Saal – und der knisternde Duft von Popcorn. Ein Filmerlebnis, das wir nicht so schnell vergessen werden. □



Lerninsel – die spielerische Alternative zu Hausaufgaben

Grundschule Heinrich-Helbing-Straße. Insel voller Lern-Inspiration von Bibliothek über Forschungslabor bis Bau-Ecke.
Von Fenja Eisenhauer, GBS-Leitung und Bernd Eickmeier,
pädagogische Fachkraft



Wir spielen hier doch nur! – Dieser Satz hören wir immer wieder. Doch genau das Spielerische macht die Lerninsel aus. Für die Erst- und Zweitklässler ersetzt der Besuch dort die klassischen Hausaufgaben. Unsere Lerninsel ist ein großer, heller Raum, der rund 30 Kindern Platz bietet. Manchmal kommen sogar mehr, weil es hier so viel zu erkunden gibt. Flexible Möbel, die von allen Seiten genutzt werden können, teilen den Raum in verschiedene Zonen. Die Unterrichtsinhalte werden hier spielerisch wiederholt, vertieft und ausprobiert – ganz ohne Druck, aber voller Freude und Neugier.

In der Sprach- und Schreibzone finden die Kinder Buchstaben in unterschied-

lichen Materialien, Stempel, Sprachspiele, Papier und ein Whiteboard. Besonders beliebt ist das „Schule spielen“ – nur ohne Noten und mit viel Fantasie.

Die Mathematik-Zone bietet magnetische Bausteine, Soma-Würfel, Kinderkassen und Legespiele. So entwickeln die Kinder Zahlenverständnis und geometrisches Denken.

An der Fensterseite dreht sich alles um Naturwissenschaften und Sachkunde. Waagen, Messbecher, Pipetten, Lupen und Mikroskope laden zum Forschen ein. Experimentierkästen zu Mechanik, Elektrik und Optik ermöglichen es den Kindern, Naturwissenschaftliches praktisch zu erfahren.

Wer lieber handwerklich arbeitet, findet hier echte Werkzeuge und ausrangierte Alltagsgeräte, die auseinander- und zusammengebaut werden dürfen. Hier entstehen kreative „Erfindungen“. In der Bauzone wachsen mit Kapla, Holz, Ziegeln oder Marmelbahnen beeindruckende Konstruktionen. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade von einfachen Wandmagneten bis zu komplexen Kugelbahnen fördern die Geschicklichkeit, das Planungsvermögen und das räumliche Denken der Kinder.

Zum Lesen, Träumen oder Spielen in kleiner Runde lädt ein Rückzugsbereich mit kleiner Bibliothek, Matten und Hockern ein.

In den Ferien verwandelt sich unsere Lerninsel in ein kreatives Labor. Kinder programmieren mit Lernrobotern, führen Experimente durch, veranstalten Schachturniere oder entwickeln Geschichten mit dem Kamishibai-Erzähltheater.

Die Lerninsel zeigt uns immer wieder: Kinder lernen am besten, wenn sie selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen. Liebevoll nennen die Kinder den Raum auch „Bernd-Insel“.

Denn beim Pädagogen Bernd Eickmeier in der Lerninsel gibt es jeden Tag neue Abenteuer zu entdecken. Hausaufgaben werden auf diese Art ganz nebenbei ersetzt, ohne dass die Kinder es merken. □

Zehen zählen, Finger zählen, Dinge zählen

Kita Wiesnerring. Fortbildung macht Mut zu Mathe im Kita-Alltag.
Von Ines Strübing, Erzieherin



Mathematik in Raum und Form entdecken: Als ich von dieser Fortbildung erfuhr, hatte ich sofort Lust, mich anzumelden – auch ohne besonderen Bezug zu Mathe. Vorher hatte ich schon an „Spielen, Bauen und Sortieren – Mathematik im Kita-Alltag entdecken und begleiten“ unseres Kooperationspartners Neugier ahoi! teilge-

nommen. Den Kindern in der Krippe viel zuzutrauen, das fand ich schon immer wichtig. Umso mehr freute mich, dass es ein Angebot mit dem Schwerpunkt Mathematik für diese Zielgruppe gibt.

In der Fortbildung haben wir nur Dinge benutzt, mit denen Kinder jeden Tag spielen und hantieren – und die in jeder Kita vorhanden sind. In der fachlichen Auseinandersetzung wurde für mich deutlich, warum die Kinder bestimmte Dinge machen und wie ich sie noch besser unterstützen kann. Nach der Fortbildung dachte ich: „Wow. Das machen wir in der Kita!“

Zurück im Kita-Alltag ist dann – gemeinsam mit den Kindern – die Idee entstanden, Zahlkarten zu basteln. Dinge abgezählt haben wir schon immer. Aber ganz offen zu fragen, was wir machen, wenn wir bei der Zehn angekommen sind und keine Finger mehr zum Zählen haben – das war neu. Die Kinder hatten richtig gute Ideen: Sie wollten ihre Füße nutzen oder einfach mit den Fingern des nächsten Kindes weiterzählen. Wir haben dann Handabdrücke kopiert, bei denen man die Finger

beim Zählen umklappen kann und nutzen sie jeden Tag, inzwischen auch in anderen Gruppen. Die Kinder bestehen darauf, damit zu arbeiten und sind jedes Mal sehr konzentriert bei der Sache. Sie helfen sich gegenseitig. Das hat auch so gut funktioniert, weil ich selbst so viel Freude daran hatte. Es ist immer wieder toll zu sehen, dass wir als Erwachsene keine Lösung präsentieren müssen, sondern einfach eine offene Frage stellen können – und auf die großartigen Ideen der Kinder vertrauen können. Sogar Eltern fragten uns, ob wir gerade irgend etwas mit Zahlen machen würden, weil ihr Kind überall zählen würde. Wir haben sie ermutigt, ihr Kind auch zu Hause oder beim Einkaufen so oft wie möglich beim Zählen einzubinden.

Kinder können viel mehr als man oft denkt. Den Eindruck teile ich. Durch die Fortbildungen habe ich mich sehr bestätigt gefühlt. Bei mir ist der Anspruch entstanden, noch mehr für meine Arbeit mitzunehmen und mit den Kindern umzusetzen. Und ich habe mehr Sicherheit bekommen, diese Inhalte auch an Kolleg:innen weiterzugeben, die darauf auch Lust haben. □



Die Pesto-Pflanze zum Riechen, Pflücken und Schmecken

Kita Tweeltenmoor. Kräutergarten und gesundes Essen – ein Bildungsprojekt im Kita-Alltag.

Von Melanie Bastian, Kita-Leitung

In unserer Kita Tweeltenmoor ist Bildung etwas, das man sehen, riechen, fühlen und schmecken kann. Besonders lebendig wird das in unserer Kräuterschnecke im Garten. Dieses Jahr haben wir zufällig eine Entdeckung gemacht: Beim Stöbern durchs Gartencenter trafen wir auf eine intensiv duftende, sattgrüne Basilikum-Art, die „Pesto-Pflanze“ genannt wird. Allein der Name ließ uns schmunzeln, denn viele unserer Kinder lieben Pesto über alles. Die Idee

war geboren: Diese Pflanze kommt mit in unseren Kita-Garten.

Vom ersten Tag an war die Begeisterung spürbar. Die Kinder haben die Basilikumpflanzen mit großer Hingabe gegossen, gepflegt und beobachtet. Der aromatische Duft, der in der Luft lag, wenn die kleinen Hände durch die Blätter strichen, war jedes Mal ein kleines Erlebnis. Schließlich wurde in unserer Küche aus den frischen Blättern das besondere „Kita-Pesto“

gezaubert – kräftig grün, duftend, würzig. Sobald das Pesto mit den Nudeln auf den Tellern lag, haben es voller Genuss alle verputzt. Noch nie hat Pesto so gut geschmeckt!

Wie viel Kinder lernen, wenn sie selbst tätig werden dürfen – das hat uns dieses Projekt einmal mehr gezeigt. Sie erleben den Kreislauf der Natur hautnah, übernehmen Verantwortung für „ihre“ Pflanzen und erkennen, dass aus Geduld,

Pflege und Neugier etwas Echtes und Leckeres entstehen kann. Für uns ist das ein wunderbares Beispiel dafür, wie Pädagogik und Hauswirtschaft Hand in Hand gehen. Wir schaffen Erfahrungsräume, in denen Bildung nicht theoretisch bleibt, sondern mit allen Sinnen erlebt wird. In der Kita Tweeltenmoor in Langenhorn wird nicht nur gesät und geerntet: Bei uns wird auch mit Herz gekocht, mit Begeisterung gegessen und mit Freude gelernt. □



Leckeres Essen von engagierten Hauswirtschaftskräften

Elbkindergarten. Neues Lecker-Label ergänzt Zertifizierung.

Von Stefanie Bastian, Bereichsleitung Hauswirtschaft

Jährlich werden rund 22.300 gesunde und frisch gekochte Mittagessen in unseren Kitas serviert. Unser gutes Essen aus den Kita-Küchen ist ein Qualitätsmerkmal der Elbkindergarten. Dafür sorgen rund 1.000 Kolleginnen und Kollegen in der Hauswirtschaft jeden Tag. Ebenso wie für saubere Kitas.

Leckeres, gesundes Essen, frisch gekocht in unseren eigenen Küchen – dafür steht künftig unser „Lecker-Bär“. Er überzeugt Kinder, Eltern und Mitarbeitende von der hohen Qualität der Mahlzeiten in

unseren Kitas und schafft Verständnis dafür, was junge Menschen brauchen, um gesund groß zu werden. Das Label wird als Aufkleber nach und nach die Türen oder Fenster unserer Kitas zieren.

Seit 2011 ist unsere Kita-Verpflegung mit dem **FIT KID-Zertifikat** ausgezeichnet. Dieses bundesweite Qualitätsprogramm unterstützt uns dabei, eine ausgewogene, gesundheitsfördernde Ernährung dauerhaft sicherzustellen – wissenschaftlich fundiert und praxisnah.

2025 wird aus dem FIT Kid Zertifikat der **DGE-Verpflegungscheck**. Die DGE hat das Prüfverfahren inzwischen vereinfacht: Zukünftige Überprüfungen, Audits genannt, erfolgen als digitale Selbsteinschätzung (Self-Assessment) und werden durch einen gemeinsamen Austausch mit dem Auditor ergänzt.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der **DGE** und blicken dem kommenden Zertifizierungszeitraum Ende 2025 mit Zuversicht entgegen. □



Mit Herz und Giraffensprache

Grundschule Ballerstaedtweg. Im Schulischen Ganztags Sozialkompetenz trainieren und gewaltfrei kommunizieren lernen.

Von Torben Bieler, GBS-Leitungsvertretung

In der Schulischen Ganztagsbetreuung legen wir bei den Elbkindern großen Wert darauf, Kinder nicht nur beim Lernen, sondern auch in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu begleiten. Unser pädagogisches Team in der Grundschule Ballerstaedtweg hat deshalb selbst ein Sozialkompetenztraining entwickelt. So lernen die Kinder, mit sich und anderen achtsam umzugehen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, bevor Konflikte oder Spannungen überhaupt entstehen. Wir möchten, dass sie verstehen: Gefühle und Bedürfnisse gehören zum Leben dazu – und wer sie benennen und ausdrücken kann, findet leichter Wege, mit anderen in Kontakt zu bleiben.

Vom Ich zum Du zum Wir

Mit unserem Sozialkompetenztraining begleitet unser pädagogisches Team die Kinder vom Vorschulalter bis zur vierten Klasse. Jeder Jahrgang hat dabei einen eigenen Schwerpunkt, der auf den vorherigen aufbaut. In der Vorschule und in der ersten Klasse steht das „Ich“ im Mittelpunkt – die Kinder lernen, sich selbst und ihre Gefühle besser wahrzunehmen. In der zweiten Klasse rückt das „Du“ in den Fokus: Wie nehme ich andere wahr und wie kann ich mit ihnen in Kontakt treten? In der dritten Klasse geht es um das „Wir“ – also um Gruppenzusammenhalt, Kooperation und gegenseitige Unterstützung. Zum Abschluss in der vierten Klasse wird der Blick wieder auf das „Ich“ gelenkt – diesmal mit dem Ziel, das eigene

Selbstbewusstsein zu stärken und Verantwortung zu übernehmen. So entsteht über die gesamte Grundschulzeit hinweg ein roter Faden, der die Kinder auf ihrem Weg begleitet und wachsen lässt.

Damit das Training fest im Alltag verankert ist, haben wir mit unserem Konzept eingeführt, dass das Sozialtraining einmal pro Woche während der Lernzeit im Schulischen Ganztag stattfindet. An diesem Tag gibt es keine Hausaufgaben, damit genügend Raum bleibt, sich ganz auf die Inhalte zu konzentrieren. Die Kinder, die in der Schulbetreuung angemeldet sind, nehmen dabei im Klassenverband teil. So können sie in vertrauter Gruppenstruktur gemeinsam lernen, wie sie ihr Miteinander positiv gestalten können.

Gewaltfrei kommunizieren in Giraffensprache

Ein zentraler Bestandteil unseres Trainings ist die Giraffensprache, eine kindgerechte Form der gewaltfreien Kommunikation. Die Kinder lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und sie so auszudrücken, dass andere sie verstehen können. Sie entdecken, dass es verschiedene Wege gibt, miteinander zu sprechen – mal eher „wolfsisch“, wenn man wütend oder enttäuscht ist, und mal „giraffisch“, wenn man ruhig und verständnisvoll reagiert.

In zehn aufeinander aufbauenden Modulen lernen die Kinder Schritt für Schritt, wie Sprache

das Miteinander beeinflusst. Themen wie „Wir lernen Giraffe und Wolf kennen“, „Wir reden über Gefühle“ oder „Unsere Bedürfnisse, die Schlüssel zur Konfliktlösung“ werden dabei spielerisch, kreativ und bewegungsorientiert umgesetzt. Wir malen, erzählen Geschichten, spielen Rollenspiele oder bewegen uns in Gruppenspielen – immer mit dem Ziel, dass die Kinder mit Freude und Neugier erleben, was Verständnis, Rücksicht und Zusammenhalt bedeuten.

Die Bezugserzieher:innen, die ihre Gruppen gut kennen, führen das Training durch und passen es individuell an. Durch genaue Beobachtung, Austausch im Team und kontinuierliche Fortbildungen stellen wir bei den Elbkindern sicher, dass die Inhalte lebendig bleiben und die Kinder dort abholen, wo sie stehen.

Besonders schön zu sehen ist, wie die Kinder das Gelernte in ihren Alltag übernehmen. Sie beginnen, Konflikte ruhiger anzusprechen, hören einander besser zu und zeigen mehr Verständnis füreinander. Viele von ihnen nutzen die Begriffe und Bilder der Giraffensprache ganz selbstverständlich, wenn sie über Gefühle oder Situationen sprechen.

So wird unser Sozialkompetenztraining Schritt für Schritt zu einem festen Bestandteil des Schullebens – nicht nur als Programm, sondern als gelebte Haltung im Miteinander. Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Grundschule mit einem sicheren Gefühl verlassen: selbstbewusst, empathisch und bereit, mit offenem Herzen in neue Gemeinschaften zu gehen. □



Mit Gebärden erzählt: Fachkräfte entwickeln inklusives Kinderbuch

Kita Osterbrook. Gebärdenunterstütztes Buch „Zwei Blätter“ zieht bald in alle Elbkinder-Kitas ein.

Von Nina Cerezo, Fundraising und Projekte

Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Teilhabe – darum geht es im neu erschienenen Kinderbuch „Zwei Blätter“, das mit Gebärdensprache erzählt wird. Zu kaufen gibt es das Buch nicht: Es ist das Ergebnis eines Herzensprojekts von drei engagierten Fachkräften und wird bald alle Elbkinder-Kitas bereichern.

„Zwei Blätter“ entstand mit einem klaren Fokus: „Wir wollen Gebärdensprache sichtbarer machen, denn wir alle können dadurch profitieren“, sagen die Autorinnen **Jana Feierabend, Nele Kasten-Guhl und Manja Kretschmer**. Als sie das Buch entwickelten, arbeiteten sie als (Heil-) Erzieherinnen in der Kita Osterbrook.

Hier wird Gebärdensprache seit 2022 großgeschrieben. Leitungsvertretung **Ebru Esen** erinnert sich: „Damals haben sich 15 bis 20 Kolleginnen und Kollegen freiwillig vor Dienstbeginn getroffen, um Gebärdensprache zu lernen.“ Sie selbst hatte den Impuls gegeben, weil das Interesse im Team so groß war. Ihr Wissen stammte aus dem Studium.

Große Wirkung auf die Kinder

Jana Feierabend, Nele Kasten-Guhl und Manja Kretschmer gehören zu denjenigen, die Gebärdensprache in ihren pädagogischen Alltag integriert.

Immer wieder erleben sie, wie viel Freude Kinder an der visuellen Sprache haben – und wie sich dadurch ihre Teilhabe und lautsprachliche Entwicklung verbessert. Als sie mit den Kindern ein Plakat mit Symbolen zum Thema Wetter gestalten, entsteht die Idee für ein eigenes Kinderbuch mit Gebärdensprache. Denn in ihrer Auseinandersetzung mit der Gebärdensprache stellen sie fest, dass es kaum Bücher gibt, über die Kinder Gebärdensprache spielerisch entdecken können. So wird „Zwei Blätter“ geboren.

Kindern und Kita gewidmet

In der Geschichte wünschen sich zwei Blätter, wie ihre Freunde im Herbstwind tanzen zu können. Doch dafür brauchen sie Hilfe. Dank des Wetters überwinden sie schließlich alle Hürden, um vereint mit ihren Freunden die goldene Jahreszeit zu genießen.

Die Geschichte erzählen die Autorinnen auf drei Ebenen: Pastellfarbige Zeichnungen in Rot-, Gelb- und Brauntönen begleiten kurze, kindgerechte Texte. Vor allem aber stechen die Gebärdensprache-Zeichen ins Auge: Dargestellt von zwei Kindern der Kita laden sie gemeinsam mit gemalten Symbolen zum Entdecken und Nachmachen ein.

„Zwei Blätter“ strahlt Leidenschaft aus: für die Gebärdensprache,

für die Arbeit mit Kindern und für liebevolles Design. Der Wunsch der Autorinnen ist klar: „Wir möchten unser Buch allen Elbkinder-Kitas zugänglich machen.“ Damit das möglich wird, warben sie gemeinsam mit dem **Team Unternehmenskommunikation** Spendengelder ein und ließen das Buch professionell gestalten. Nun ist es soweit: Je zwei Exemplare ziehen in jede Kita ein.

Kita Osterbrook lebt Gebärdensprache

Das Leitungsteam der Kita Osterbrook mit **Dennis Lehmann, Jana Bornmann-Akaie und Ebru Esen** ist stolz auf das, was ihre Mitarbeitenden geschaffen haben. Sie begleiteten den Prozess von der Idee bis zur Umsetzung und blicken auch auf die Entwicklung der Kita zurück: Denn auch hier wurde aus Vision Realität. Neben der **Kita Holmbrook** ist der Osterbrook heute ein zweiter Standort mit dem Schwerpunkt Gebärdensprache. Aktuell werden hier sieben Kinder mit Hörbehinderung betreut. Zehn (heil-)pädagogische Fachkräfte beherrschen die Deutsche Gebärdensprache (DGS) – und zwar auf dem DGS-III-Niveau und besser. Die Personal- und Aus- und Fortbildungsabteilungen der Elbkinder unterstützten das Vorhaben durch finanzierte Schulungen.

Im Alltag begleiten die geschulten Fachkräfte Gespräche mit Kindern in vielen Schlüsselsituationen visuell mit Gebärdensprache. >



Unterstützte Kommunikation (UK) mit einfacher Sprache, MetaCom-Karten und Gebärdensprache – ist in Stadtteilen mit vielfältiger Elternschaft, in denen viele Kinder Deutsch nicht als Erstsprache lernen, ohnehin hilfreich. Auch Kinder mit Behinderung profitieren vom visuellen Sprach-Input.

Der Kita ist wichtig, dass Angebote nicht nur von Hörenden für Nicht-Hörende gemacht werden. „Deshalb freut es mich, dass die gehörlose Dozentin Rosi Albrecht inzwischen zweimal im Monat einen Gebärdensprachkurs bei uns anbietet“, sagt Ebru Esen. Es sei etwas anderes, die Sprache von jemandem zu lernen, der sie als Muttersprache spricht.

Wichtig ist dem Leitungsteam zudem, etwas gegen die Diskriminierung von Menschen mit Hörbehinderung zu tun und für das Thema zu sensibilisieren. Für 2026 ist ein Studientag zum Thema „Gehörlosenkultur“ geplant. Ziel ist es, die Geschichte der Community sichtbar zu machen – geprägt von Ausgrenzung und Stigmatisierung, die leider vielerorts bis heute anhält.

Dieses Wissen ist wichtig, um ein positives, einladendes Klima und größtmögliche Barrierefreiheit für Kinder mit Hörbeeinträchtigung und ihre Familien in der Kita zu schaffen.

Auch das Buch „Zwei Blätter“ setzt ein Zeichen. Die Autorinnen wünschen allen Kitas viel Freude und freuen sich auf Feedback dazu. □

Ein halbes Jahrhundert Kita – 50 Jahre für Bergedorfs Kinder

Kita August-Bebel-Straße. Zur Jubiläumsfeier mit 250 Gästen waren ehemalige Mitarbeitende und Kinder zu Gast.

Von Kirsten Stepanenko, Kita-Leitung

Unsere Kita feierte am 4. Juli 2025 ihr 50-jähriges Jubiläum: Eltern, Kinder, unzählige ehemalige Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeitende aus der Elbkinder-Zentrale, vom Jugendamt und aus dem Stadtteil feierten mit uns. Verschiedene Vergnügungen kreierten Glücksmomente für Klein und Groß: Die Kinder begeisterte der Feuerwehr-Besuch, das antike Kinderkarussell und die Rollenrutsche, die ihre Geschicklichkeit forderte. Eine Fotobox ließ uns strahlen. Zuckerwatte, Popcorn, Eis, selbstgemachte Canapés und ein internationales Buffet – von unseren Eltern vorbereitet – sorgte für das leibliche Wohl der rund 250 Gäste.

Zur Begrüßung gab es eine kurze Rede von mir als Leitung. Dann über gab ich das Wort an unseren Gast und ersten Kita-Leiter **Günther Englich**, der von 1975 bis 2005 hier tätig war. Eine Verbindung zwischen dem Gestern und Heute war geschaffen. Eine Kita-Führung und eine Foto-Präsentation zeigte die Veränderungen im baulichen und pädagogischen Alltag, im Inneren der Kita und auf dem Außengelände.

Dass viele Kinder und Familien aus dem Stadtteil schon über Generationen unsere Kita besuchen, beweist das große Vertrauen in unsere Arbeit. Unsere

Bewegungskita ist in ganz Bergedorf bekannt. Eine zeitgemäße Raumausstattung verbinden wir hier seit Jahrzehnten mit pädagogischer Qualität.

Durch die tolle Organisation unseres Teams entstand eine entspannte und zugleich wuselig-schöne Atmosphäre – wie immer bei unseren Festen. Wenn wir auch keine Eventmanager sind und wir dieses Fest „nebenbei“ im Kita-Alltagsgeschäft organisiert haben, sind wir gern Gastgeber. Wir sorgen bei unseren Festen oder im Kita-Alltag immer wieder dafür, dass sich alle wohl fühlen in unserer „magischen Kita“ wie **Otis Papa** sagt. □





„Kleine Menschen. Große Wirkung. Dein Therapieberuf.“

Elbkindergarten. Neue Plakatwerbung im September gestartet.

Von Alina Gurski, Referentin Personalgewinnung

Ergo- und Physiotherapie und Logopädie: In unseren 100 Integrationskitas arbeiten über 150 therapeutische Fachkräfte in interdisziplinären Teams mit heil- und pädagogischen Fachkräften zusammen. Kinder mit und ohne Behinderung erfahren so zusätzliche Förderung. Um die Elbkindergarten als Arbeitgeberin für therapeutische Fachkräfte noch bekannter zu machen, starteten wir die Plakatkampagne **Kleine Menschen. Große Wirkung. Dein Therapieberuf.** Seit Anfang September sind die Plakate im öffentlichen Nahverkehr in Hamburg, Wedel und Pinneberg zu sehen, denn wir suchen Verstärkung.

Viele Menschen starten nach dem Sommer mit neuer Energie und richten den Blick auf ihre kommenden

Ziele. Gerade zum Jahreswechsel wächst der Wunsch nach Veränderung: Gute Vorsätze werden gefasst, neue Perspektiven treten in den Vordergrund. Genau in dieser Zeit setzen wir Elbkindergarten unsere Botschaft.

In ganz Hamburg

Die Plakate erscheinen dort, wo der Alltag pulsiert: an stark frequentierten U- und S-Bahnstationen im Herzen Hamburgs ebenso wie an Haltestellen am Stadtrand. So erreichen wir nicht nur Menschen im Stadtzentrum, sondern auch die vielen Pendlerinnen und Pendler, die täglich aus dem Umland in die Stadt kommen. Außerdem haben wir Plakate in der Nähe von Fachschulen, Kliniken und Praxen platziert: So

wecken wir gezielt das Interesse von therapeutischen Fachkräften an einer Tätigkeit bei uns.

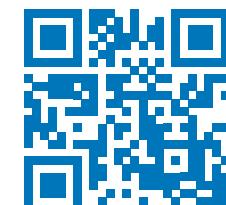
6 Monate sichtbar

Damit unsere Botschaft lange nachwirkt, setzen wir auf eine Wellenbewegung. Die Plakate tauchen nicht überall gleichzeitig auf, sondern wandern über 6 Monate hinweg durch die Stadt. So sorgt unsere Botschaft im Hamburger Stadtbild immer wieder für Aufmerksamkeit. **Christiane Schaerffer, Geschäftsführung Pädagogik und Personal,** ist gespannt: „Das gute Zusammenwirken von therapeutischen, heil- und pädagogischen Fachkräften ist in der Arbeit mit Kindern mit drohender Behinderung besonders wichtig. Wir

freuen uns auf neue Mitarbeitende, die unsere Kitas mit ihrer Erfahrung und Leidenschaft bereichern werden.“

Wie das Berufsfeld aussieht und was die Arbeit bei den Elbkindergarten besonders macht, zeigt unser Schulterblick-Video auf der Website. Weitersagen! Therapeutische Fachkräfte finden die passende Stelle in unserem Jobportal. □

Unsere Stellenangebote:
jobs.elbkindergarten-kitas.de



Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat

Kita Achtern Born. Theater machen ist Unterhaltung, Teilhabe und Bildung.

Von Mia Reichel, pädagogische Fachberatung

Wer hat dem kleinen Maulwurf auf den Kopf gemacht? – Eine unterhaltende Antwort auf die Frage gab die liebevoll inszenierte Theateraufführung in der Kita Achtern Born am 18. Juli. Die Geschichte wurde lebendig, als die zehn Darsteller:innen in tierische Rollen schlüpften und damit für eine besondere Überraschung sorgten.

Der Anlass: Eine langjährige Kollegin aus dem Kita-Team wurde in den Ruhestand verabschiedet. Um ihr ein unvergessliches Geschenk zu machen, wagte sich Kita-Plus-Fachkraft **Sonja Hans** an ein Vorhaben, das viel Mühe, Herz und Geduld erforderte. Ihre zaghafte Idee entwickelte sich – durch die kollegiale Unterstützung im Team und den Materialverleih aus der **Elbkinder-Kita Immenbusch** – zu einem Theater-Projekt.

Kacka mit Konzept – tierische Detektivarbeit

Kinder aller Gruppen und viele Kolleg:innen waren zur Aufführung gekommen. Mit gespitzten Ohren und offenen Mündern saß das Publikum mucksmäuschenstill vor der kleinen

Bühne. Dort ging die **Hauptdarstellerin und Vorschülerin Faith** als Maulwurf auf Spurensuche. Sie befragte ein Tier nach dem anderen: „Hast du mir auf den Kopf gemacht?“ – „Ich? Nein! Ich mache so ...“, antworteten der Vogel, die Ziege und andere Verdächtige. Sie zeigten ihre Produkte, um ihre Unschuld zu beweisen. Der entscheidende Hinweis kam schließlich von den Fliegen. Die Täterin: eine unachtsame Hündin!

„Erst durch das eigene Spielen konnten die Kinder die Geschichte wirklich verstehen“, erläutert Sonja Hans. Als Erzählerin las sie aus dem Buch vor, während ihre Schauspieler:innen mit viel Konzentration die Geschichte nachspielten. Besonders beeindruckend war, dass die Kinder bereits 15 Minuten vor Beginn geduldig hinter dem Vorhang warteten – ein Kraftakt für alle!

Kleine Hürden und Boykott

Sechs Wochen wurde geprobt, lautes Sprechen gelernt und Bewegungen eingeübt. Die Ergotherapeutin und das Kita-Team unterstützen mit viel Geduld. So wuchs die Gruppe zusammen. Dank der liebevoll gestalteten Tier-Kronen, Bohnen, Federn und Kastanien konnten sich die Kinder mit ihren Rollen identifizieren.

Die größte Herausforderung war, mit den Kindern im Kita-Alltag zu proben, ohne den anderen die Überraschung zu verraten. Einige Kinder wollten drei Tage vor der Aufführung noch ihre Rollen tauschen. Ein Junge verweigerte kurzfristig die Teilnahme, weil sein Freund nicht dabei war. Doch am Ende lief alles rund. Selbst die Eltern trugen zum Gelingen bei: Ein Kind kam trotz Urlaub. Ein anderes überwand den Unmut über ein rosa T-Shirt, um überzeugend das Schwein darzustellen.

nur hören, sondern erleben dürfen. Strahlende Kindergesichter, eine zu Tränen gerührte Kollegin und die Erkenntnis, dass Theater in der Kita weit mehr ist als Unterhaltung – es ist Teilhabe, Ausdruck und Bildung mit allen Sinnen. Sonja Hans betont: „Einfache Verkleidungen und leichte Dialoge reichen völlig. Wichtig ist, dass alle mitmachen können – nicht, dass alles perfekt ist.“ Die Wiederholungen im Text, die klaren Rollen und die sichtbaren Requisiten halfen auch Kindern mit Sprachbarrieren, sich einzubringen.

Was nimmt Sonja Hans aus den Erfahrungen mit? Nächstes Mal würde sie die Proben direkt im Morgenkreis machen, um die Kinder vormittags nicht aus ihren Spielsituationen herausholen zu müssen – und dem Experimentieren mit den Requisiten würde sie künftig etwas mehr Zeit einräumen. □

Wenn Bücher lebendig werden

Ein besonderer Schatz im Projektverlauf waren die Sprachanlässe, die das Buch bot: In der Gruppe sprachen die Kinder darüber, warum der Maulwurf froh sein kann, dass es nicht die Kuh war, die ihm auf den Kopf gemacht hatte. Einen Kuhladen auf dem Tablet anschauen: Das war für die Kinder ein Anlass zum Überlegen, Vergleichen und nicht zuletzt zum herzhaften Lachen.

Die Inszenierung zeigte eindrucksvoll, was passiert, wenn Kinder ein Buch nicht





Mitmach-Baustelle stiftet Sinn und Teamgeist

Elbkinder. Team der Bauabteilung engagiert sich in Kita Möllner Landstraße.

Von Alexander Münch, Teamleitung in Bauabteilung

Nicht immer nur Schreibtisch und graue Theorie: Einer Kita mal selbst tatkräftig unter die Arme zu greifen, das stiftet Sinn. Bei unserer Mitmach-Aktion in der **Kita Möllner Landstraße** haben 48 Kolleginnen und Kollegen angepackt und gemeinsam Bleibendes geschaffen.

Was als Idee beim Richtfest der Kita entstand, wurde nun Realität: Ein Gewächshaus für die Kinder – modellhaft angelegt und bereit für zukünftige Projekte. Das Kita-Team hatte diesen Wunsch bereits während

des Neubaus geäußert, doch nach dem Umzug fehlten Kapazitäten, um ihn umzusetzen. Hier kam das Bau-Team ins Spiel: Unser Studientag bot den Anlass, die Mitmachbaustelle ins Leben zu rufen – eine Aktion, die gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlug. Einerseits konnten Aufgaben in unserem Ticketsystem abgearbeitet werden, andererseits war es eine tolle Teambuilding-Aktion für uns.

Neben dem Gewächshaus wurden auch Spielgeräte und ein Geräteschuppen liebevoll aufgearbeitet. Das

Ergebnis kann sich sehen lassen – und wurde natürlich gebührend gefeiert. Dank unseres Engagements konnten externe Dienstleistungen eingespart werden, sodass sogar noch ein kleines Einzugsgeschenk aus dem verbleibenden Budget möglich war.

Ein echter Gewinn für alle: Die Kita freut sich über die Unterstützung vor Ort, die Kinder über neue Spielmöglichkeiten – und das Team über ein gemeinsames Erlebnis, das verbindet und inspiriert. □

Tschüss Stadtkind – Hallo Newsletter

Elbkinder. Aus den Stadtkindern wird der Elbkinder-Newsletter.

Von Yvonne Ehnert, Referentin Unternehmenskommunikation



Nach über 30 Jahren und über 100 Ausgaben ist nun Schluss: Die Stadtkind-Zeitung ist seit den 80er-Jahren mehrmals im Jahr erschienen. Das ursprünglich nur für Mitarbeitende konzipierte Blatt erreichte zuletzt – mit einer Auflage von 3.500 Exemplaren – auch Eltern, Förderer und andere Partner.

Jetzt geht's digital weiter

2026 werden die Elbkinder den Geist der Stadtkind-Zeitung in einem E-Mail-Newsletter für Familien, Partner und Mitarbeitende fortführen. Im zeitgemäßen Gewand, papierlos,

kompatibel, aktuell und mit spannenden Rubriken werden wir das „bunte“ Geschehen bei den Elbkindern weiterhin sichtbar machen, über Projekte informieren und Service bieten. Danke für Ihre Treue und bis nächstes Jahr in Ihrem Posteingang. □

Interessierte können den Newsletter hier abonnieren:
elbkinder-kitas.de/newsletter



Gummistiefelkunst und Blaubeerpflanzen im Kindergarten

Kita Holmbrook. Beim ersten Gartentag des Fördervereins entstanden Hochbeete, Vogelhäuser, Nistkästen, Insektenhotels sowie Kunst an Zaun und Wand.

Von André Beerlink, Förderverein Kita Holmbrook e. V.



In ein wahres Paradies verwandelte sich am 17. Mai 2025 das Außengelände der Kita Holmbrook. Gehämmert, gepflanzt und geschleppt: Zwölf engagierte Eltern, Fördervereinsmitglieder sowie Erzieherinnen und Erzieher waren im Einsatz. Der Tag war ein Fest der Gemeinschaft und des Tatendrangs, der uns alle mit Stolz erfüllt.

Neue Hochbeete wurden gebaut und angelegt. Nun können sie von den „kleinen Gärtnerhänden“ gepflegt werden. Ein besonderer Dank geht an die **Blaubeergärtnerei Heinz Clasen**, deren großzügige Spende der Kita zehn neue Blaubeerpflanzen bescherte – wir können es kaum erwarten, die ersten Früchte zu ernten! Unser Hochbeet für Rollstuhlfahrer wurde in eine neue, barrierefreie Sandkiste umgewandelt, die zum Buddeln und Matschen einlädt. In einem neu angelegten und umzäunten Beet haben die Erdbeerplatten bereits das erste Mal süße Früchte getragen. Außerdem haben wir zehn Vogelhäuser, Nistkästen und Insektenhotels gemeinsam auf-

gehängt. So schaffen wir ein Zuhause für Vögel und Insekten – wunderbar zum Beobachten für die Kinder!

Kreative Ideen als Zugabe: Mehr als 20 alte Gummistiefel mit bunten Pflanzen zierten als blühende Kunstwerke unseren Zaun. Unser Außengelände erstrahlt – gründlich gereinigt und mit frischem Heckenschnitt – in neuem Glanz. Und ein freundliches Kunst-Graffiti schmückt nun unser Kita-Gelände.

Das Projekt wurde durch zahlreiche **Materialspenden der Eltern** ermöglicht. **Sylvia Kobbe**, zweite Vorsitzende und Mitgründerin vom Förderverein sagt: „Es ist überwältigend zu sehen, wie viel Herz und Engagement in unserer Gemeinschaft steckt. Vielen Dank an alle, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!“ Auch Kita-Leitung **Annika Steiner** freut sich: „So eine gemeinsame Aktion schweißt zusammen – alle, die dabei waren, erzählten beschwingt vom Termin. Deshalb ist ein Folgetermin schon in Planung.“ □

Wie baut man einen Barfußpfad?

Kita Stadtzwergen. Umwelt- und Bildungsprojekt in Ahrensburger Kita.
Von Kerstin von Dahlen, Kita-Leitung

Unsere pädagogischen Fachkräfte **Stephanie Drost** und **Melanie Bär** hatten die Idee, einen Barfußpfad im Kita-Garten zu bauen. Wir haben Material gekauft und dann ging es los: Gemeinsam mit den Kindern haben wir überlegt, wie groß der Pfad werden soll und die Erde ausgehoben. Alle waren hochmotiviert und packten mit an. Die Kinder halfen, den Pfad abzumessen und die ersten Pfähle passend in die Erde zu bringen. Dann füllten wir den Pfad mit Unkrautvlies und Sand. Viele Schubkarren und Eimer waren im Einsatz. Alle waren sehr aufgeregt, als wir den Pfad schließlich befüllten.

Zusätzlich haben wir noch einen Riechpfad angelegt. Dafür machte die Kita-Gruppe mit den Erzieherinnen einen Ausflug auf den Markt, um Kräuter zu kaufen.

Beim Projekt hatten alle sehr viel Spaß. Die Kinder waren eine großartige Unterstützung und hatten viele Ideen. Bevor es losging, haben wir uns gemeinsam Regeln überlegt, die alle beachten sollen – und daraus ein Schild gebastelt: Damit wir lange Freude am Barfuß- und Riechpfad haben.

Fühlen, riechen, wahrnehmen, tasten, ansehen, vergleichen, sortieren, wiederholen: Seit der Eröffnung am 1. August können alle Kinder und Erwachsenen unseren Sinnespfad nutzen. Ein herzlicher Dank geht an die Eltern für ihren Einsatz beim Handwerk und die Unterstützung mit Baumaterial! □



Unser Projekt fördert Bildung in den Bereichen:

- Natur
- BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Technik
- Mathematik
- Kunst und Ästhetik
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Körper und Bewegung

Personelles

bis Februar 2026

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Margo Baumann, Kita Baererstraße, 28.06.2025 **Nadja Breiholdt**, Kita Am Johannisland, 01.08.2025 **Mesure Atasoy**, Kita Behringstraße, 21.10.2025 **Dorette Brumm**, Kita Tannenweg, 05.09.2025 **Britta Brügmann**, Kita Tannenweg, 25.09.2025 **Elif Burhan**, Kita Hermannstal, 01.06.2025 **Marion Dehn**, Kita Zeiseweg, 01.11.2025 **Dagmar Engel-Vesting**, Kita Kaiser-Friedrich-Ufer, 01.09.2025 **Alicia Fontius**, Kita Kaiser-Friedrich-Ufer, 02.11.2025 **Gabriele Franzke**, Kita Struenseestraße, 28.08.2025 **Romy Gaber**, Kita Höhenstieg, 06.06.2025 **Stravroula Gavgalidou**, Kita Bachstraße, 30.10.2025 **Sabrina Gembalies**, Kita Baerstraße, 18.07.2025 **Jennifer Grafenhorst**, Kita Lothringer Straße, 01.06.2025 **Anke Gram**, Kita Knabeweg, 22.08.2025 **Ayten Güneş**, Kita Swatten Weg, 26.06.2025 **Stefanie Heiduck**, Kita Schedestraße, 06.06.2025 **Anika Heinrich**, Kita Havighorster Redder, 04.06.2025 **Anina Heisig**, Kita Hummelsbütteler Hauptstraße, 04.09.2025 **Nadine Heitmann**, Kita Billstedter Hauptstraße, 04.09.2025 **Silva-Simone Helbach**, Kita Erdkampsweg, 01.09.2025 **Esther Jensen**, Kita Rodenbeker Straße, 01.05.2025 **Diana Kanyi**, Kita Ludolfstraße, 01.07.2025 **Gülsen Kaya**, Kita Steglitzer Straße, 15.09.2025 **Ivana Leutar**, Kita Berzeliusstraße, 24.07.2025 **Britta-Cathrin Mehlhop**, Kita Curslacker Deich, 17.07.2025 **Petra Oelmann**, Kita Ernst-Bergeest-Weg und GBS Schule Marmstorf, 20.08.2025 **Saskia Off**, Kita Wagrierweg, 17.07.2025 **Susanne Ogoniak**, Kita Elfenwiese, 01.09.2025 **Maren Philipp**, Kita Kandinskyallee, 01.10.2025 **Sandra Pietzner**, Kita Erich-Ziegel-Ring, 01.08.2025 **Wiebke Reichhardt**, Kita Struenseestraße, 11.12.2025 **Daniela Reiter**, Kita Försterweg 6, 08.11.2025 **Annette Runge**, Kita Graf-Johann-Weg, 24.07.2025 **Maike Schlengel**, Kita Otto-Brenner-Straße, 01.08.2025 **Julia Stuckenschneider**, Kita Müggenkampstraße, 08.09.2025 **Ines Strübing**, Kita Wiesnerring, 17.07.2025 **Steffanie Roth**, Kita Knabenweg, 28.08.2025 **Bade Tursun-Asil**, Kita Ludolfstraße, 17.07.2025 **Daniel Werlich**, Kita Auf der Höhe, 01.11.2025 **Badegül Yıldırım**, Kita Baererstraße, 23.08.2025

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Alexandra Breuer, Kita Tonndorfer Schulstraße, 07.06.2025 **Kerstin Breuer**, Kita Jugendstraße, 26.08.2025 **Petra Betances Mercedes**, Kita Müggenkampstraße, 16.09.2025 **Katrin Dechow**, Kita Eulenstraße, 03.12.2025 **Bettina Friedrich**, Kita Mennonitenstraße, 25.08.2025 **Ilka Gonsior**, Kita Lavendelweg, 01.08.2025 **Birgit Knolle**, Kita Immenbusch, 18.06.2025 **Ines Krebs**, GBS Schule Marmstorf, 01.08.2025 **Dörte Lexow**, Kita Rotenhäuser Damm, 01.09.2025

Ute Marlow, Kita Sturm vogelweg, 01.01.2026 **Renate Stahl**, Kita Henriette-Herz-Ring, 31.07.2025 **Gabriele Stüben-Heiberg**, Kita August-Bebel-Straße, 18.06.2025 **Susanne Szillat**, Kita Franz-Marc-Straße, 24.06.2025 **Turcen Uraz**, Kita Bachstraße, 15.07.2025 **Anja Voß**, Kita Wagrierweg, 26.08.2025 **Gabriele Wichmann**, Kita Wrangelstraße, 23.10.2025 **Lenka Willert**, Kita Alter Teichweg, 17.09.2025 **Maren Wittkopf**, Kita Erdkampsweg, 29.07.2025

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Sandra Althaus, Leitungsvertretung Kita Swatten Weg, 01.08.2025 **Mariam Andar**, pädagogische Abteilungsleitung Kita Jarrestraße, 16.06.2025 **Chantal Aurin**, Leitungsvertretung Kita Wrangelstraße, 01.01.2025 **Francie Besteher**, Leitung Kita Sinstorfer Kirchweg und Kita Harburger Rathauspassage, 25.08.2025 **Maren Brüdigam**, Leitung GBS Schule Moorflagen, 05.07.2025 **Timo André Blohm**, Leitungsvertretung Kita Gropiusring, 31.03.2025 **Nurhatun Cigir**, Leitung Kita Pinelsweg, 01.06.2025 **Lena Cohrs**, Leitungsvertretung Kita Winterhuder Weg, 01.09.2025 **Claus Goldbach**, Leitungsvertretung Kita Poppenbütteler Weg, 16.06.2025 **Kerstin Czerny**, Leitung Kita Jenfelder Allee, 02.10.2025 **Theresa Hartleb**, Leitungsvertretung Kita Hammer Straße, 01.05.2025 **Annina Heinrich**, Leitungsvertretung Kita Jeverländer Weg, 01.01.2026 **Ajda Hiti**, Leitungsvertretung Kita Spitzbergenweg, 21.07.2025 **Mona Fee Homfeldt**, Leitungsspringerin des Kreises 7, 02.06.2025 **Patricia Eva Hommel**, Leitung Kita Wümmeweg, 05.09.2025 **Kathrin Hubert**, Leitung Kita Neßkatenweg / Beluga, 01.06.2025 **Kathrin Hubert**, Leitungsvertretung Kita Jeverländer Weg, 27.10.2025 **Lena Huse**, Leitung Kita Wagnerstraße, 01.06.2025 **Tanja Hustedt-Hoffmann**, Leitung Kita Neßkatenweg, 12.11.2025 **Julia Illg**, Leitungsvertretung Kita Swebengrund, 21.07.2025 **Kerstin Janzen**, Leitungsvertretung Kita Cuxhaven Straße, 01.10.2025 **Muhammed-Emre Kaya**, 2. Leitungsspringer Kreis 5, 01.07.2025 **Sarah Marie Leidenroth**, Leitungsvertretung GBS Gorch-Fock-Schule, 01.06.2025 **Fabrizio Leoncini**,

Leitungsvertretung Kita Rauchstraße, 01.11.2025 **Stefanie Mahnke**, Leitung Kita Dortmunduer Straße, 01.06.2025

Claudia Manuse, Leitungsvertretung Kita Lavendelweg, 17.11.2025 **Björn Naruhn**, Abteilungsleitung Kita Hartzloh, 01.06.2025 **Jana Neumann**, Leitungsvertretung GBS Grundschule Horn, 05.05.2025 **Erika Okafor**, Leitungsvertretung Kita Bekassinenau, 01.01.2026

Marthe Peters, pädagogische Abteilungsleitung Kita Eckermannstraße, 17.11.2025 **Joanna Pietkun**, Leitung Kita Heilholtkamp, 13.05.2025 **Alina Riggers**, Leitungsvertretung Kita Stadtbahnstraße, 01.04.2025 **Anela Runk**, Leitung Kita Bekassinenau, 07.07.2025 **Petya Sehnke**, Leitungsvertretung Kita Schneverdinger Weg, 27.10.2025 **Johanna Selvaggio Benz**, Leitungsvertretung Kita Neßkatenweg, 06.10.2025 **Aleksandra Sevci**, Leitungsvertretung der Kita Rotenhäuser Damm, 27.10.2025 **Alexandra Starosta**, Leitung GBS Schule Fabriciusstraße, 01.09.2025 **Mareike Struck**, Leitungsvertretung Kita Dahlemer Ring, 01.10.2025 **Doreen Wietbrok**, Leitungsvertretung Kita Cuxhavener Straße, 28.04.2025

RUHESTAND

Veronika Ave, Kita Erich-Ziegel-Ring, 30.09.2025 **Gabriele Benson**, Kita Schlicksweg, 31.12.2025 **Sabine Bergner**, Kita Sodenkamp, 31.10.2025 **Monika Blunk**, Kita Jarrestraße, 31.05.2025 **Doris Bobrowski**, Kita Armbruststraße, 31.10.2025 **Kathrin Braemer**, Kita Bissingstraße, 31.01.2026 **Birgit Breuer**, Kita Elbgaustraße, 28.02.2026 **Ingrid Cham**, Kita Tweltenmoor, 30.09.2025 **Sylke Colditz**, Kita Prassekstraße, 31.12.2025 **Michaela Daubert**, Kita Wrangelstraße, 30.11.2025 **Birgit Drittner**, Kita Tannenweg, 30.09.2025 **Andrea Enzmann**, Kita Sandfoort, 30.09.2025 **Antje Haeger**, Therapeuten-Pool, 30.11.2025 **Birgit Hermann**, Kita Großlohering 14, 31.08.2025 **Angela Jokubeit**, Kita Kraueler Hauptdeich, 31.05.2025 **Hilke Juntermanns**, Kita Wedeler Landstraße, 30.09.2025 **Elife Kahraman**, Kita Holmbrook, 01.9.2025 **Janina Kostyra**, Kita Sandfoort, 31.12.2025 **Frank Kölln**, Kita Marckmannstraße, 31.05.2025 **Heike Hier werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die von der Personalabteilung bis Redaktionsschluss eingegangen sind.**

Wir trauern um Edith Rojas-Rosas

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geschätzten Kollegin **Edith Rojas-Rosas**, die uns so plötzlich und unerwartet verlassen hat. Ihr Einsatz in der Hauswirtschaft und zuletzt als Praxisleitung Hauswirtschaft war unermüdlich.

30 Jahre lang hat Edith Rojas-Rosas das Miteinander in unserem Haus geprägt – mit ihrer Herzenswärme, ihrem Temperament und ihrem unerschütterlichen Humor. Ihre Anwesenheit hat unsere Kita mit einer besonderen Energie gefüllt.

Die Lücke, die Edith Rojas-Rosas hinterlässt, ist unendlich groß und schmerhaft. Wir werden ihre fröhliche Art, ihre Tatkraft und ihre einzigartige Persönlichkeit schmerzlich vermissen. Die gemeinsamen Erinnerungen werden in uns weiterleben.

Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei ihrer Familie. **Das Team und die Kinder der Kita Habermannstraße**



Kinderperspektivenansatz: Von der Theorie in die Kita-Praxis

Elbkinder. Bildungsexpertinnen und -experten aus Linz und Hamburg im Austausch.

Von Yvonne Ehnert, Referentin Unternehmenskommunikation

Inspirierender Auftakt für unsere pädagogische Arbeit nach dem Kinderperspektivenansatz: Vom 6. bis 8. Oktober besuchten 19 Fachkräfte der Elbkinder die Bildungseinrichtungen der Stadt Linz, um Erfahrungen auszutauschen und zu erleben, wie der Kinderperspektivenansatz (KPA) in der Linzer Praxis bereits umgesetzt wird.

Die Perspektive der Kinder einnehmen

Der Kinderperspektivenansatz nach Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann stellt die Sichtweisen von Kindern in den Mittelpunkt fröhlpädagogischer Forschung und Praxis. Er ist Teil einer kindheitssoziologischen Perspektive, die Kinder als Subjekte ihrer Entwicklung und nicht als passive Objekte betrachtet. Ziel ist es, Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt ernst zu nehmen und ihre Perspektiven methodisch zu erfassen und zu berücksichtigen. Der Ansatz rückt die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder, ihr Erleben, ihre Interessen, ihre Art zu denken und zu handeln, ihre Vorstellungen, Meinungen, Wünsche und Ideen in den Vordergrund. Der Kinderperspektivenansatz stärkt die Beteiligung von Kindern in Bildungseinrichtungen und fördert eine Kultur, in der ihre Stimmen gehört werden. Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln

eine forschende Haltung: Kinder und Erwachsene lernen so voneinander, entwickeln neue Methoden und schaffen Strukturen, die die Rechte und das Wohlbefinden der Kinder stärken.

Erfahrung aus Linz

Dieser Ansatz wird in den 94 Kinderbetreuungseinrichtungen in Linz täglich gelebt. Die **Linzer Kinder- und Jugend-Services** berücksichtigen die Anliegen der Kinder in Qualitätsentwicklungsprozessen ihrer pädagogischen Einrichtungen. Seit 2020 bietet das **Forum KINDERperspektive** Fortbildungen, begleitet pädagogische Teams und bildet Fachkräfte und Multiplikatoren aus. Es erfolgen Inhouse-Schulungen und praxisnahe Methoden wie „Kinder fotografieren ihren Kindergarten“ oder „Sozialraumkundungen“.

Vom Kind im Mittelpunkt zum Perspektivwechsel aus Sicht des Kindes

Das Kind im Mittelpunkt – das steht in den fünf Qualitätsversprechen der Elbkinder und verkörpert bereits unsere Haltung im Leitbild. Neu in den

aktuellen Hamburger Bildungsleitlinien ist, dass die Kinderperspektive zentraler in der pädagogischen Arbeit wird. „Wir haben uns auf den Weg gemacht und erste Schritte eingeleitet: Viele Mitarbeitende bei uns beschäftigen sich bereits fachlich mit dem pädagogischen Kinderperspektivenansatz und wir bilden sukzessive Multiplikatoren aus, die das Thema im Unternehmen weitertragen und sich dafür stark machen“, sagt **Christine Schaeffer, Geschäftsführung für Pädagogik und Personal** bei den Elbkindern. Hamburgs größter Kita-Träger schreite mit seiner Expertise in frühkindlicher Bildung als Vorbild voran. Neben Fachvorträgen von Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Studientagen und Fortbildungen bildete diese Studienreise bei den Elbkindern einen gelungenen Auftakt. „Solche Begegnungen ermöglichen einen offenen, praxisnahen Austausch zwischen Fachkräften, der über theoretische Diskussionen hinausgeht. Kooperation schafft Qualität – und stärkt jene, für die wir täglich arbeiten: unsere Kinder“, betont die **Linzer Sozialreferentin und Vizebürgermeisterin Karin Hörzing**.

Künftig wollen die Elbkinder kindgerechte Methoden zur Beobachtung erproben und dadurch kreative, partizipative Prozesse initiieren. Die Erkenntnisse sollen in unsere Qualitätsentwicklung, die regelmäßig auch extern geprüft wird, einfließen und somit unsere Arbeit dauerhaft bereichern. □



Foto: Martin Arnold

„Eine gute Beziehung ist die Grundlage für therapeutische Arbeit“

Elbkindergarten. Was Ergotherapie in unseren Kitas bewirkt.
Von Yvonne Ehnert, Referentin Unternehmenskommunikation

Logopädie, Ergo- und Physiotherapie: Die Ergotherapeutin **Anne Dombek** ist eine von über 150 therapeutischen Fachkräften, die in unseren 100 Integrationskitas tätig sind. Was macht die ergotherapeutische Arbeit in der Kita so besonders?

Oft erhaschen Anne Dombek erwartungsvolle Blicke, wenn sie morgens einen Gruppenraum betritt. Denn die Ergotherapeutin sei für viele Kinder mit (drohender) Behinderung, der „Bonus“, wie sie selbst sagt. Die Frau mit der Schatzkiste voller Ideen hat verwunschene Fühläckchen oder Phantasiegeschichten von fliegenden Krokodilen dabei. Heute passiert etwas Besonderes hier. Wer hat heute Therapie? Das zeigt der Wochenplan in der Kita mit Foto und Symbolen. Meistens arbeitet sie aber in kleinen Gruppen von Kindern mit und ohne Behinderung oder begleitet sie in ihrem Alltag. „Uns geht es um Partizipation. Das heißt, dass alle

Kinder mitmachen können“, betont Anne Dombek.

Ergotherapie ist (auch) Teilhabe

Sich selbst die Jacke anziehen, in der Gruppe mitspielen oder sich im Garten um Pflanzen und Gemüse kümmern: Mit Alltagsübungen fördern die Ergotherapeutinnen und -therapeuten bei den Elbkindern die Kinder, aber sorgen vor allem für ihre Teilhabe in der Gruppe. An erster Stelle stehe das Wohlergehen der Kinder, darauf folge die individuelle Förderung. Dazu können auch Körperwahrnehmung und Emotionsregulation oder Gartentherapie gehören. Bei der Arbeit leitet sie immer die Freude des Kindes. Anne Dombek begleitet viele Tätigkeiten mit Bildkarten, Worten oder Gebärden. Diese lernen Kinder

mit Behinderung meist einfacher zu verstehen als Sprache. Wenn das Kind möchte, führt sie die Hände beim Basteln. Ob dabei ein Drache oder eine Schlange entsteht, ist nicht so wichtig. Die ganzheitliche Lernerfahrung zählt.

Mehr Zeit für die Kindesentwicklung

Die Ergotherapeutin ist Türöffner und Begleiterin, wenn die Kinder etwas Neues erkunden wollen. Durst, Anschluss oder Spiel: Sie übersetzt und spiegelt die Bedürfnisse der Kinder. Die achtsame Beobachterin lernt die Kinder gut kennen. An der Arbeit in der Kita schätzt Anne Dombek, dass eine verbindliche Beziehung voller Vertrauen zu den Kindern entsteht. Das sei die Grundlage für gelingende therapeutische Arbeit. Sie erlebt deren Fortschritte mit – und pflegt den Kontakt zu den Eltern. „Ich finde es ganz schön, einem Elternteil, das auch Sorge ums Kind hat, zu sagen: Ja, da sind Schwierigkeiten, aber da sind auch ganz viele Ressourcen. Und die können Sie auch herauskitzeln, wenn sie im Alltag ein paar Kleinigkeiten verändern.“ □

Was spricht für die Arbeit in Kitas

Jeden Tag freut sich Anne Dombek darauf, in die schönen Kita-Räume zu kommen, auf die gleichen Kinder und das feste Team zu treffen. Seit 5 Jahren ist sie bei den Elbkindern. Die freie Zeiteinteilung sei ganz anders als in einer Praxis oder einer Reha-Klinik. Was sie bei den Elbkindern besonders toll findet: „Das große Team. Dass wir sehr multiprofessionell arbeiten können. Die Basis ist die Pädagogik. Zusätzlich haben wir verschiedene Therapeuten, Kinderärzte und Psychologen an Bord. Das heißt, ich arbeite nicht allein mit dem Kind, sondern jeder gibt mit seinem Blick aufs Kind sein Puzzleteil dazu – und am Ende gibt es immer einen Perspektivwechsel.“ □

Schauen Sie unseren therapeutischen Fachkräften im Video über die Schulter:



Mit dabei – beim ersten inklusiven Kinder-Stadtteilfest Hamburgs

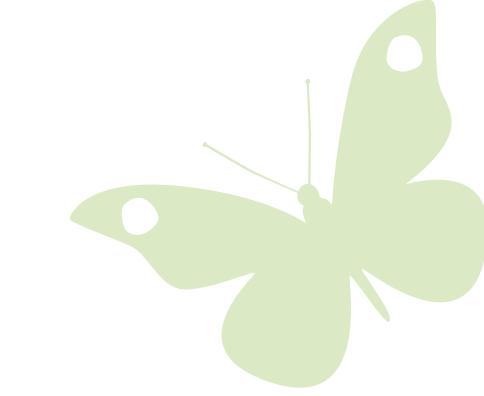
Kita Vizelinstraße. Aktionen und Infos rund um Inklusion.
Von Julia Maeker-Pierschek, Abteilungsleitung

Am Samstag, den 19. Juli, fand in Eimsbüttel das erste inklusive Kinderstraßenfest Hamburgs statt. Der **Verein Bunterkunt** hat damit ein barrierefreies Fest für Kinder, Familien und Freunde mit und ohne Behinderung auf die Beine gestellt. Es gab Live-Musik, Tanz- und Theater-Aufführungen sowie Essen und Getränke. Die vielen, unterschiedlichen Kinder hatten große Freude beim gemeinsamen Blindfußball, diversen Wahrnehmungsspielen oder gemeinsamen Yoga-Übungen. Etliche Infostände sozialer Initiativen und Vereine bildeten eine tolle Plattform zum Austausch. Und wer Schwierigkeiten mit dem

Hören hatte, konnte sich dafür eine:n der vielen Gebärdensprach-Dolmetscher:innen zur Seite nehmen.

Welche Freude: Unsere Kita Vizelinstraße war Teil dieses großartigen Festes. An unserem Stand haben wir die Elbkindergarten repräsentiert, von unserer Inklusions- und Integrationsarbeit berichtet sowie verschiedene Bücher aus unserem Kita-Alltag zum Thema vorgestellt. Jedes Kind konnte sich bei uns eine Einzigartigkeitsmedaille basteln oder sich einen bunten Luftballon abholen. Ein rundum gelungener Tag! □





Gemeinsam Vielfalt feiern

Elbkinder. Unser Tag der Familien 2025.

Von Nina Cerezo, Referentin Fundraising und Projekte

Am Samstag, den 6. September, lud der Hamburger Tag der Familien wieder Klein und Groß zum gemeinsamen Erleben und Mitmachen ein. Unter dem Motto „**Gib mir Deine Hand**“ setzten die teilnehmenden Organisationen ein Zeichen für Vielfalt. Das passte perfekt zu uns Elbkindern, denn wir sind für alle Kinder da!

12 Kitas mit dabei

In unseren Kitas ist jedes Kind willkommen, unabhängig von Herkunft, Sprache oder individuellem Förderbedarf. Der Tag der Familien bot eine schöne Gelegenheit, diese Haltung sichtbar zu machen und mit Familien ins Gespräch zu kommen.

Die Kita **Eddelbüttelstraße** in Harburg schwärmte von der freudigen Stimmung beim Sommerfest, das sie gemeinsam mit anderen Initiativen im Phoenixviertel ausrichteten. Mit mehr als 100 Jahren Geschichte ist unsere Kita ein richtiges Traditionshaus für Familien im Quartier. Auch die Kita **Försterweg** 51 in Stellingen beteiligte sich am Stadtteil-Sommer-

fest – Musik, Theater, Schminken und viele weitere Aktionen sorgten für lebendiges Miteinander. In der **Kita Eulenstraße** in Altona schlenderten die Großen über den Flohmarkt, während die Kleinen die Bastel- und Bewegungsangebote nutzten. Richtig gemütlich wurde es beim Lagerfeuer in der **Kita Flora-Neumann-Straße** im Karolinenviertel – da durfte das Stockbrot natürlich nicht fehlen.

Naturverbunden ging es auch in der **Kita Kleiberweg** in Lurup zu, wo Bastelangebote mit Naturmaterialien zum Mitmachen einluden. In den **Kitas Flughafenstraße** in Hummelsbüttel und **Kurt-Adams-Platz** in Lohbrügge konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit im Bewegungsparkours auf die Probe stellen. Auch in der **Kita Struenseestraße** in Altona wartete ein Parcours auf die Kleinen, den sie mit verschiedenen Fahrzeugen meistern konnten. In der **Kita Kohlhöfen** in der Neustadt war für Spannung gesorgt: Hier begaben sich die Gäste auf eine Schatzsuche.

In den **Kitas Jungborn (Schnelsen), Uffelnsweg** (Veddel) und **Winterhuder Weg** (Uhlenhorst)

warteten vielfältige Bastel- und Spielangebote auf die Familien.

So vielseitig die Angebote unserer Kitas waren, eines blieb immer gleich: Unsere Teams vor Ort gaben Einblicke in die pädagogische Arbeit, beantworteten Fragen zu ihrem Haus und boten oftmals auch Rundgänge an. Ein herzliches Dankeschön an alle Familien, Kinder und Mitarbeitenden, die diesen Tag mit Leben gefüllt haben!

Impressionen vom Elbkinder-Familientag finden Sie hier: elbkinder-kitas.de/familientag

